

## Ornithologisches aus Bulgarien.

Von K. Lankes, München.

Alexander Bau<sup>1)</sup> nennt als Verbreitungsgebiet des Trauersteinschmätzers (*Oenanthe leucurus leucurus* Gm.) auch Griechenland. Hartert<sup>2)</sup> führt als Brutgebiete dieses großen Steinschmätzers für Europa an: Portugal und Spanien, sagt ferner auf kahlen Bergen an der südfranzösischen Küste und an der Riviera die Ponente bis Genua, scheint in Sizilien Brutvogel zu sein und wurde vereinzelt anderwärts in Italien festgestellt. Schliesslich fügt der Genannte wörtlich an: „Die Angaben von Brüten in Griechenland beruhen wohl auf einem Irrtum und wurden von Buch zu Buch abgeschrieben, dagegen kann ein vereinzelt Stück vielleicht einmal vorgekommen sein. (vergl. Reiser, *Ornis Balcan* III. p. 558)“.

Am 4. Juni 1931 beobachtete ich gegen Mittags etwa 12 km von Svilengrad im Marica-Tale entfernt, in den Ausläufern des östlichen Rodope, ziemlich in der Nähe des Dorfes Mezek, unterhalb der dortigen großen Burgruine einen schwarzen Vogel mit weissem Bürzel, ebensolchem Schwanz mit schwärzlicher Endbinde. Kopf und Hals erschienen mir in der Sonne nicht so dunkel, etwas bräunlich. Der Vogel kam von seitwärts herangeflogen, setzte sich etwa 10 m von mir entfernt auf eines der hier aufgeschichteten Stangenhölzer, zuckte einigemal kurz und flog dann auf die Spitze der Stirnwand des naben Schafstalles. Auch hier hielt der Vogel einige Sekunden Umschau um dann etwas links neben der großen Burgruine mir aus den Augen zu entschwinden. Die Beobachtung erfolgte mit Zeiss Deltrentis, das für diese Entfernung auf + 2 eingestellt war. Die weiterhin einsetzenden schweren Gewitter, die fast den ganzen Nachmittag, die Nacht hindurch und auch den nächsten Morgen nahezu ununterbrochen andauerten, verhinderten leider jedes Warten und jede weitere Beobachtung. Ausserdem mußte auch am 5. Juni nachmittags die Rückfahrt nach Svilengrad erfolgen.

Es handelt sich hier um einen absolut sicheren Fall des Vorkommens von *Oenanthe leucurus leucurus* (Gm.). Ich kenne diesen Schmätzer nicht nur aus der Beschreibung und Abbildung im neuen Brehm sowie aus Bälgen, sondern namentlich von unserer im Mai 1930 erfolgten Fahrt zum Nordostabhang der Pyrenäen her, wo wir den Trauersteinschmätzer in einer Höhe von 500 m in der Nähe von Banjuls sur Mer zu beobachten Gelegenheit hatten. Das Sofioter Landesmuseum besitzt nur ein einziges Stück dieses Schmätzers aus Afrika und zwar, wie ich mich zu erinnern glaube, aus Oran.

Gegen Ende unserer 4 wöchentlichen Bulgarienfahrt besuchten wir, Professor Müller und Dr. Sellmayr-München, Dr. Kuliga-Düsseldorf und Schreiber dieses am 11. Juni vormittags 9 Uhr das naturwissen-

1) Friderich, *Naturgeschichte der Vögel Europas*, 6. Aufl. 1923, S. 265.

2) *Die Vögel der paläarktischen Fauna*, Bd. 1, S. 698.

schaftliche Museum in Sofia, zunächst Herrn Direktor Buresch. Dieser geleitete uns mit seinen Assistenten mit großer Liebenswürdigkeit durch das mit vielem Fleiß durchaus sachgemäß angelegte, in der Hauptsache nurbulgarische Fauna aufweisende einzige Balkan-Museum, wo wir besonders die herpetologischen und ornithologischen Schätze genau durchmusterten. Nach einer kurzer Abwesenheit erschien Herr Direktor Dr. Buresch und brachte uns die Mitteilung, daß der König die 4 deutschen Herren, die Bulgarien durchreisten, nachmittags 5 Uhr zu sehen und zu sprechen wünschte. In der länger als  $1\frac{1}{2}$  Stunden währenden Unterhaltung mit dem König erkundigte sich dieser in eingehender Weise über Zweck und Ziel unserer Bulgarienfahrt. Er wollte wissen, wo wir überall gewesen, was wir gesammelt und beobachtet hatten. Bei dieser Gelegenheit traten die umfassenden Kenntnisse des Königs auf ornithologischem und herpetologischem Gebiete in glänzender Weise hervor. Er fragte jeden von uns nach seinem besonderen Interessen-Gebiet und als er dann weiter die Frage an mich richtete, was ich alles Interessantes an Vögeln beobachtete, ich ihm die Falken, Adler, Geier, Reiher, Kormorane ect. nannte und dazu bemerkte, daß ich unweit von Svilengrad einen Vogel beobachtete, der eigentlich in Bulgarien nicht vorkommen soll, zeigte sich der König auf das Höchste interessiert. Ich schilderte die Beobachtung von *Oenanthe leucurus leucurus* (Gm.), dieser südwestlichen Schmäzterart. Darauf meinte der König, wir haben doch Steinschmäzter hier. Ich bemerkte, gewiß Majestät, den grauen Steinschmäzter *Oenanthe oe. oenanthe* (L.) in schönen großen Stücken, die ich bei Svistov fand und eine Rasse des schwarzweißen Steinschmäzters (*Oenanthe hispanica xanthomelaena* Hempr. u. Ehrbg.), den ich im Jantratale an den hohen felsigen Ufern beobachten konnte. Darauf meinte der König, er könne einen ähnlichen Fall erzählen. Schon sein Vater hätte den Einfarbstaar (*Sturnus unicolor* Temm.) in den Tälern des Rodope-Gebirges wiederholt gefunden und er der König habe auch bereits zweimal Gelegenheit gehabt, den Einfarbstaar dort zu beobachten. Bezüglich des Bartgeiers *Gypaëtus barbatus aureus* (Habl.) bemerkte der König, daß es seinem Vater schon im ersten Jahr seiner Regierung gelang, ein Gesetz zum Schutze dieses mächtigen Vogels herbeizuführen und daß der Bartgeier gegenwärtig sowohl im eigentlichen Balkangebirge, wie in den Rodopen in mehreren Paaren Brutvogel sei.

Hinsichtlich des Steinadlers *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (L.), dessen Beobachtung wir auf die Frage des Königs ebenfalls verneinen mußten, wies der König darauf hin, daß diese Art immer noch ziemlich selten sei, sich aber nunmehr langsam zu erholen beginne. Sie wurde während des Krieges leider auch von deutschen Offizieren und Mannschaften mehrfach abgeschossen. Vielleicht geben die beiden oben mitgeteilten Beobachtungen Anregung zur gelegentlichen endgültigen Klärung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [2\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lankes Karl

Artikel/Article: [Ornithologisches ans Bulgarien 151-152](#)